

Volksrecht Zeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 224

nr. 20

Verlagspreis:

Halle - Saale

Abonnementpreis: Du bezugst auf 34 Nummern 15 Pfennig...
Einzelnummer 10 Pfennig...
Halbes Jahr 10 Mark...
Vierteljahr 5 Mark...
Drei Monate 3 Mark...
Einer Berliner Schriftleitung - Verlag v. Druck von Otto Heide Halle Saale

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62 - Fernruf Central 27 80, abends von 7 Uhr an Redaktions 25 61 u. 2561 - Postfach 1000

Dienstag, 25. Januar 1927

Das Kabinett im Werden

Annäherung zwischen Zentrum und Deutschnationalen

Berlin, 24. Januar. Ueber die Besprechungen des Reichstages Dr. Marx mit den Deutschnationalen ist ein amtliches Kommuniqué herausgegeben worden in dem die Parteiführer über Nebenfolge nach aufgeführt werden, die sich mit Marx über die Kabinettbildung unterhalten haben. Es heißt, daß die Verhandlungen am morgigen Dienstag fortgesetzt werden sollen. Ob bereits eine Annäherung der Auffassungen zwischen Zentrum und Deutschnationalen - denn auf diese Besprechungen konzentriert sich naturgemäß das Hauptinteresse - erzielt worden ist, darüber schweigt sich der amtliche Bericht vollkommen aus. Obwohl das Ergebnis der Besprechungen noch kein endgültiges ist, verläutet doch über das amtliche Kommuniqué hinaus, ob bereits eine gewisse Annäherung erzielt worden ist. Im Dienstag wurde sogar erzählt, daß die Mitglieder im wesentlichen überwunden seien und daß am morgigen Dienstag mit der Bildung des Kabinetts begonnen werden könne. Von anderer Seite wurde dagegen betont, daß noch gewisse Gegenstände noch wie vor bestehen, die man jedoch in den Dienstagbesprechungen zu überwinden hoffe. Ueberstimmend wird zum Ausdruck gebracht, daß manche Deutschnationalen, die eine Annäherung zwischen dem Zentrum und den Deutschnationalen im Wege gefunden haben, in der Hauptsache befristigt worden sind.

vorgebadete Redungen in jeder Hinsicht un wahr sind und nur als Lendengabe gemietet werden können."

Zur Regierungserklärung

Berlin, 24. Januar. Die heute morgen von besonderer Seite an die Presse ergangenen Mitteilungen sind, wie die Telegraphen-Linien erzählt, keineswegs offizieller Natur, da Herr Marx eine Verlautbarung in diesem Stadium der Verhandlungen ausdrücklich abgelehnt hat. Die deutschnationale Fraktion wird sich heute nachmittag mit den Verhandlungen der künftigen Regierungserklärung befassen. Erst wenn die Stellungnahme der Fraktion vorliegt, wird an die Formulierung der Regierungserklärung herangezogen werden.

Dr. Marx' Verhandlungen mit den Deutschnationalen

Berlin, 25. Januar. Die gestern gemeinsam mit dem Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem Reichsjustizminister Dr. Brauns geführten Verhandlungen des deutschnationalen Reichstagsfraktion nehmen heute vormittag ihren Fortgang. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat ihre Forderungen wieder auf 5 Uhr nachmittags an dem, um sich mit der Angelegenheit der heutigen Regierungserklärung zu befassen. Eine Fraktionserklärung der Deutschnationalen, die bereits um 2 Uhr nachmittags an dem, um sich mit der Angelegenheit der heutigen Regierungserklärung zu befassen. Auch die Tagesbesprechungen und die Deutschnationalen halten nach der heutigen Besprechung Fraktionssitzungen ab. Der Optimismus in parlamentarischen Kreisen geht soweit, daß man glaubt, schon heute mit Besprechungen über Personalfragen beginnen zu können. Die Deutschnationalen scheinen in erster Linie die Befestigung des Reichsinnenministeriums, des Reichsjustizministeriums und des Reichsaussenministeriums der belegen. Die für sich in Anspruch zu nehmen. Wegen der Befestigung des Innenministeriums soll, wie es heißt, mit dem am linken Zentrumsmittelpunkt stehenden böhmisches Staatspräsidenten Klotzer bereits Fühlung genommen worden sein. Wie verlautet, wollen die Deutschnationalen in das Kabinett die Herren Wallat, Schenk, Stauffenberg und Dr. Trevisan entsenden. Auch Herr von Helldorf wird ebenfalls in Betracht kommen. Die Deutschnationalen sind auch bei der Besetzung der Reichsjustizministerstelle sehr interessiert. Viel beachtet wurde in parlamentarischen Kreisen die Bemerkung der heutigen Morgenausgabe der "Germania", die die vorkapitalistischen oder geistlichen Umarmungen zwischen Zentrum und Deutschnationalen in kulturpolitischer Beziehung ebenfalls bemerkt und gleichzeitig der Befestigung Ausdruck gibt, daß auf die Deutsche Volkspartei in kulturpolitischen Dingen wenig Verlaß sei, da noch viel von dem alten Kulturkampfgeist in ihr vorhanden zu sein scheint. Die demokratische Morgenpresse greift ähnliche Ermüdungen auf und schreibt, daß die Deutsche Volkspartei jetzt nach den Demokraten als "Schwächling" der Außenwelt bezeichne über diese Frage schreibt, die Demokraten seien für diese Rolle zu gut. Darauf wird in demokratischen Kreisen befohlen, daß die Demokraten sich an der neuen Regierung nicht beteiligen können.

Gretchenfragen

Diese ganze Regierungskrise zeigt schon allerhand Wunderlichkeiten, Wunderlichkeiten, die bei näherem Zusehen schließlich und endlich verständlich werden, die aber aus dem Zusammenhang gerissen, mehr Verwirrung stiften, als es selbst in einer deutlichen Regierungskrise zum Gebrauch werden sollte. Das gilt vor allem auch von dem sogenannten Regierungsprogramm, über das am Montag morgen zwischen Herren der deutschnationalen Regierung und der deutschnationalen Verhandlungskommission debattiert worden ist. Eine amtliche Stelle hat dazu einige Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen lassen, die einfach als apophthegmatisch bezeichnet werden müssen, denn es steht fest, daß der deutschnationalen Reichstagsfraktion Dr. Marx, der in auch der befristete Reichstagsfraktion der kommenden Regierung ist, ausdrücklich sich gegen jede Verlautbarung über die in 3 Stadium genötigt hat. Woher die Verlautbarung kam, daß doch eine solche Verlautbarung erfolgte, das steht zu den interessantesten Geheimnissen des Amtes die vielleicht die Gelegenheit einmal an die Öffentlichkeit gelangen. Wenn man sich nun aber dieses Kommuniqué durchliest, so hat es wirklich den Anschein, als glaubten die Minister der künftigen Regierung, die Verlautbarung zu haben, an die Partei, die für die Bildung der neuen Regierung nicht entbietet werden kann, gemißtrauen so einige Geisteskranken zu stellen, wie sie Gretchen in Gretchen West einem Faust vorhält, ob sie die doch recht unromantische Verbindung mit ihm eingeht.

Dobon kann natürlich gar keine Rede sein, und es löst auf sehr bemerkte Störungserläuterung schliefen, wenn eine halbamtliche Stelle sich dazu herabläßt, solche Meinungen zu erörtern. Mit solchen Störungserläuterungen muß aber gerechnet werden und deshalb scheint es annehmbar, sich einmal mit diesen "Gretchenfragen" zu beschäftigen und die auf ihr auftretenden Mängel aufzuklären. Da steht nun die Frage der Außenpolitik im Vordergrund. Auf dem deutschnationalen Parteitag in Koblenz wurde die selbstverständliche Tatsache festgestellt worden, daß die Locarnoverträge und der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geltendes Recht geworden sind, und somit die Grundlage der künftigen deutschen Außenpolitik bestimmen. Darüber braucht also kein Wort mehr verloren zu werden. Anders scheint es mit der abnehmenden Bedeutung zu liegen, doch auch die Fortführung der bisherigen Art der Außenpolitik verlangt werde. Ist diese Bedeutung verloren? Dann würde das bedeuten, daß der künftige Außenminister auch der Außenminister der künftigen Regierung sein werde. Darüber aber berichtet schon längst kein Streit mehr, doch Herr Dr. Stresemann die von ihm bezeugten und nach stehenden Verhandlungen schon aus Gründen der Kontinuität zum Abschluß zu bringen hat. Sollte dieser Abschluß ergehen, doch die Art der bisherigen Außenpolitik zu einem, auch heute noch und nicht ohne Grund, vielfach bestrittenen, Mißerfolg führt, so bedarf es wohl nicht einmal einer deutschnationalen Anrede, um die deutsche Außenpolitik von ihrer bisherigen Art" schleunigst Abstand nehmen zu lassen. Was über die Reichswehr gesagt ist, kann man nicht einmal mehr als eine Gretchenfrage bezeichnen, denn gerade die Deutschnationalen sind es, die von Anfang an mit Entschiedenheit für die Kernhaltung leber Aufricht aus unserer Mittelmacht einstritten sind, und die auch ausdrücklich betont gefordert haben, daß den Anordnungen der Reichswehr kein volitives Stimmrecht einmündig wurde. Die Vollstreckung der Reichswehr, das war das Ziel der Einigen und der Kern der kommenden Regierungssitzung liegt ja gerade darin, dieses Ziel an einem Unverrückbaren zu machen. An den Fragen der Reichswehrpolitik und der Außenpolitik sind sich am mindesten die Deutschnationalen und das Zentrum schon seit längerem einig, und wenn hier noch das Schwierigste entfallen sollten, so können diese nur von anderer Seite kommen. Einmal mehr in dieser Hinsicht, die von Konfessionsverhandlungen recht mühsamer Art wissen wollen, können solche Schwierigkeiten beizuführen zu wollen, aber man darf wohl annehmen, daß diesen Schwierigkeiten durch die Mittelmacht Lösung von deutschnationaler als auch von Zentrumseite erfolgten Dementis der Boden entgegen worden ist.

Das hat die sogenannte "liberale Vereinigung" allerdings nicht verhindert, nun ihrerseits so etwas wie "Gretchenfragen" zu stellen und plötzlich in den Aktor aufzubrechen, daß das freie deutsche Geistesleben bedroht sei. Nicht jedes Mädchen, das deutsche stellt, ist ein Gretchen, und nicht einmal für jedes Mädchen ein ein Faust vorhanden, der irgendwo in die leere Luft hinaus aufstellte Fragen beantwortet. Die Fragen der Schul- und Kirchenpolitik, die in dieser liberalen Ausdehnung berührt werden, sind Fragen, deren Beantwortung mit verantwortungsvollem stillen Ernst geübt werden muß, um der kommenden Regierung auch wirklich ein G Charakter zu geben, den sie haben soll und den

Eine neue Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion

Berlin, 24. Januar. Die deutschnationale Reichstagsfraktion erklärt heute in der Zeitung: "Die Zeitungen wiederholen trotz der mittlerweile erfolgten energischen Zurückweisung seitens der angeblich beteiligten Personen die Behauptung, daß zwischen katholischen Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion und dem Zentrum unter Beteiligung hoher katholischer Würdenträger behufs Annäherung beider Parteien vertrauliche Verhandlungen in der Angelegenheit der Kabinettbildung geführt worden sind. Wir können nach Rücksprache mit allen katholischen Abgeordneten der deutschnationalen Reichstagsfraktion nochmals erklären, daß

Gaben wir in der Ostbefestigungsfrage nach?

Fortschritte in den Verhandlungen über die Ostbefestigungen

Berlin, 24. Januar. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Ostbefestigungen günstig verlaufen, so daß eine Verständigung in dieser Frage nahe bevorsteht.

Neue politische Vorstellungen in Paris wegen der Ostbefestigung

Berlin, 25. Januar. Wie die Morgenblätter aus Warschau melden, hat die polnische Regierung beschlossen, sofort eine Kommission, bestehend aus zwei höheren Offizieren des Generalstabes und einem polnischen General, zu ernennen, um die Angelegenheit der polnischen Ostbefestigungen zu untersuchen. Die Kommission soll, falls den polnischen Forderungen nicht Gehör gegeben wird, darauf hinweisen, daß Polen sich mit einer solchen Forderung nicht beruhigen werde. In den Kreisen der polnischen Nationaldemokratie ist ferner ein Memorandum verfaßt worden, dessen Inhalt in der Pariser Presse verbreitet werden soll, und das die deutschen Ostbefestigungen als eine Gefahr für Polen und Osteuropa hinstellen soll.

Das Kompromiß in den Verhandlungen über die Ostbefestigungen

Paris, 25. Januar. Nach dem "Matin" haben die deutschen Unterhändler bei ihren Verhandlungen mit der Ostbefestigung über die Ostbefestigung ihren Standpunkt des Artikels 180 des Versailler Vertrages, Deutschland berechtige seine Befestigungen zu modernisieren, nach und nach fallen gelassen. Die Alliierten

würden sich bestoh mit der Verpflichtung begnügen, daß an den Ostbefestigungen keine Erneuerungen geschähen werden.

Paris, 25. Januar. Der offizielle "Paris Matin" stellt heute ebenfalls fest, daß die deutsch-alliierten Verhandlungen eine günstige Wendung erfahren haben. Die bisherigen Schwierigkeiten bei den Verhandlungen über die Ostbefestigungen scheinen überwunden zu sein. Man erwartet, daß eine entsprechende Regelung der Details der deutschen Ostbefestigung noch vor dem 31. Januar erzielt wird.

Oberst Micheles mit neuen Instruktionen nach Paris gefahren

Berlin, 25. Januar. In den Pariser Verhandlungen über die Ostbefestigungen war dadurch eine Pause eingetreten, daß der Reichskommissar General von Pawelitz im Auftrage an einen Bericht über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen neue Instruktionen von der Reichsregierung erhalten hatte. Wie verlautet, ist Oberst Micheles, der Chef der Reichswehrkommission, mit neuen Instruktionen für General von Pawelitz nach Paris gefahren, wo er gleichzeitig als Sonderbeauftragter bei den weiteren Verhandlungen über die Ostbefestigungsfrage getätigt werden soll.

In diplomatischen Kreisen ist man vor Ansicht, daß diese Wendung in den Verhandlungen nicht zum mindesten durch die künftigen Bestimmungen wichtiger polnischer Ostbefestigungen zu erklären ist, deren Durchführung den künftigen Hauptaufgaben nur einen vollkommenen Vorrang bietet, und die bereits ausdrücklich geäußerten Verhandlungen in letzter Stunde noch zu erschweren.

Der erwachte chinesische Nationalismus

Selbstbewusste Sprache der Kantoner Regierung

Kanton, 24. Januar. Die Meuter aus Canton berichtet, hat die Kantoner Regierung eine lange Erklärung veröffentlicht, in der gegen die Forderung der Mächte in China aus Schärfe Stellung genommen wird. Es heißt darin die vorhergehende Annahme aber kritischen und anderen ausländischen Erklärungen über China sei die, daß China nicht in der Lage sei, sein eigenes Interesse zu wahren, und daß in Verfolg des Welches der Washingtoner Konferenz die Mächte in „zeitlicher Weise“ Annahmen treffen müßten, um dadurch die chinesische Untertätigkeit und Abhängigkeit zu beseitigen und eine politische Entwicklung und finanzielle Selbsthilfe zu fördern. Dies sei, soweit es sich um das nationalitätliche China handle, nicht wahr. Das neue China sei stark und hat seine Rechte sowie seine Selbstheit bewahrt, auf wirtschaftlichem Gebiet seinen Willen auf demselben Boden gegen jede fremde Macht durchzusetzen. Die Frage laute insofern nicht, was Groß-Britannien oder irgend ein anderer Staat China nähren könnte, um den „geistlichen Abstraktionen der chinesischen Nation“ entgegenzukommen, sondern was das nationalitätliche China Groß-Britannien und den anderen Mächten gerechtwerden vermöge. Weiter wird vor der Erklärung gesagt, daß das vorhergehende Ziel der chinesischen Nationalisten die Wiederherstellung der politischen Unabhängigkeit sei. Vor diesem Zeitpunkt könne keine Rede von einem ewigen Frieden zwischen dem chinesischen Nationalismus und dem britischen Imperialismus sein. Am Schluß der Erklärung wird dann gesagt: „Die chinesische Regierung wird an die Erfüllung aller der mit der Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit Chinas verbundenen ausländischen Forderungen beruhen auf Grund von Erwägungen, die Recht und Gerechtigkeit gegenüber den ausländischen Staaten gebührend achtend, während sie gleichzeitig die vitalen Interessen Chinas über alles stellen werde. Aber bei dieser Erwägung muß man sich über eine große und einflussreiche Tatsache im klaren sein: Heute kann der wirksame Schluß des ausländischen Lebens und Eigentums nicht länger auf den ausländischen Menschen und ausländischen Annahmestellen ruhen, weil die Mächte des chinesischen Nationalismus, die Wirtschaftspolitik, wirksamer ist als irgend eine Kriegsmaschine der ausländischen Mächte.“

Neue China-Rückfarnote Englands?

Berlin, 25. Januar. Wie die Morgenblätter aus Rom melden, ist über eine neue Rückfarnote Englands an die Mächte bezüglich des Vorgehens in China eingetroffen, welche weitere Konsequenzen herbeiführen werden, deren Abklärung jedoch eines weiteren ein militärisches Durchgreifen Englands zur Folge haben würde. In der von den diplomatischen Vorbereitungen ausstrahlenden Zustimmung würden die dazu erforderlichen englischen Streitkräfte in China eingetroffen sein, um dem letzten Angebot den nötigen Nachdruck zu geben.

Englands Truppenmacht für China

London, 25. Januar. Nach einem Kommuniqué des Kriegsministeriums werden die Schanghai-Bereitigungsstreitkräfte unter das Kommando des Generalmajors John Duncan aus der 13. und 14. Infanteriebrigade und der 20. inbischen Infanteriebrigade, die zwei englische und zwei Punjab-Battalione umfassen, stellen. Hierzu kommen ferner Artillerie, eine Pansergewehrkompanie sowie technische und Dienstleistungen. Generalmajor John Duncan wird morgen nach Schanghai abreisen.

Es ist nachgerade nicht mehr möglich, auch nur halbwegs durchzuführen, wie die Dinge in China nun wirklich liegen und welche

Entwicklung der Angelegenheit auf das Größtmögliche entfesselt werden der verschiedenen Kräfte gegeneinander noch nimmt. Es ist politisch aus dem Größten herauszusehen, daß Japan auf das Größtmögliche eine englische Luftflotte, die er durch den Transporttransporte vorbereitete Aktion zu beteiligen, abgelehnt und darauf bestehen hat, daß bisher japanisches Eigentum in China noch nicht gefährdet worden sei. Wiewohl das zutrifft, entzieht sich jeder Beurteilung, was für eine Situation das umgewandelt hat, für die jetzt kein Raum ist, wenn es sich um die Mächte nach unten, allen Einfluß aufzuheben, um der Ängste der chinesischen Nationalisten auf England zu generalisieren und sie zu veranlassen, das Eigentum der Angehörigen anderer Mächte, also vor allem das der Japaner, der Amerikaner und der Deutschen, möglichst unberührt zu lassen. Nebenbei laufen ja auch noch die englischen Verhandlungen in Canton und Beijing und vielfach hat die Mobilisierung neuer englischer Truppen nur, das Ziel, den chinesischen Unterhändlern bei diesen Verhandlungen die an sich recht ungünstige Situation zu erleichtern. Das eine ist jedenfalls sicher, daß England, will es sich nicht in ein militärisches Abenteuer mit noch ganz unübersehbaren Folgen für seine Weltpolitik begeben, zu außerordentlich weitgehenden Konzessionen gezwungen ist.

Das größte englische Unterseeboot schließt sich Atlantischen Flotte an

London, 25. Januar. Das Unterseeboot „Blü“, das größte in der Welt, ist gestern von Portsmouth nach dem Mittelmeer abgegangen, um sich der Atlantischen Flotte des Atlantik anzuschließen. Das Unterseeboot ist 850 Fuß lang und besitzt eine Ballastverdrängung von 2500 Tonnen auf der Wasseroberfläche und eine solche von 3700 Tonnen unter Wasser.

Japans Haltung in China

London, 24. Januar. Wie aus Tokio berichtet wird, hat Japan nach Verhinderung an möglicher Stelle den britischen Vorschlag auf militärische Zusammenarbeit in China abgelehnt. Japanische Truppen in China, so wurde berichtet, seien nicht notwendig, da Japan die Situation nicht als kritisch betrachtet. Auf alle Fälle seien die britischen Streitkräfte, die sich zurzeit in den chinesischen Grenzgebieten befinden, für den Schutz japanischen Lebens und Eigentums ausreichend.

Dankerkundungen für das japanische Chinageschwader

London, 25. Januar. Nach Meldungen aus Tokio hat gestern vier britische Kriegsschiffe die japanische China-Flotte dankend begrüßt.

Ein französischer Konsul verhaftet

Paris, 24. Januar. Nach verlegenen Meldungen aus Hongkong ist die Lage in Sizliang als äußerst ernst zu betrachten. Der französische Konsul wurde verhaftet, jedoch wieder freigelassen, nachdem er die Verhaftung abgelehnt hatte, die französische Regierung nicht zu veranlassen. Ein französischer Konsul liegt nach seiner Verhaftung in dieser Wohnung vor. Im übrigen hält man in China wenigstens äußerliche und freundschaftliche Beziehungen infolge des Ausbruchs des Generalstreiks in Schanghai für unumkehrbar bewahrt. Militärische Truppen sollen für den militärischen Übergang zusammengezogen werden sein, in die Canton-Truppen rufen auf Schanghai hin.

Einkleinen der britischen Handelskammer in Hankau

London, 24. Januar. Wie amtlich gemeldet wird, haben die der britischen Handelskammer angehörenden Firmen heute ihre Geschäfte wieder geöffnet.

zu tragen ist, was das Charakter einer wahrhaft nationalen und aristokratischen Regierung. Möglich, daß der Liberalismus, so wie er sich in Deutschland ausgebildet hat und wie er vor allem in den großen demokratischen Zeitungen auftritt, das als eine drohende Gefahr anlieht. Wir unterwerfen uns aber geneigt, gewisse liberalistische Wirklichkeitsbedingungen, wie sie z. B. in dem sogenannten Selbstbewusstseinsmanifest zum Ausdruck kommen, als drohende Gefahren nicht nur für die nationale Volkswirtschaft, sondern auch für die nationale Moral anzusehen, und wir werden unsere Bemerkungen offen bekennen, wenn solchen Tendenzen durch die kommende Regierung ein Damm entgegengeleitet wird.

Von all den Greichenfragen bleibt also nur noch eine übrig. Wie holt sie es mit der Republik und ihren Symbolen? Die Republik ist die geltende Staatsform, die uns wahrlich nicht aus Her Gedächtnis ist. Wir haben die heilige Überzeugung, daß die Monarchie eine bessere und dem deutschen Charakter entsprechendere Staatsform darstellt. Wir haben auch die Hoffnung, daß einmal der Tag kommen wird, wo das deutsche Volk zu dieser Staatsform zurückkehrt, wenn auch bis dahin oder Voraussetzt noch auch eine Zeit in sich zu einer Wandlung gekommen ist. Aber das ist ein Gedankenspiel, der noch unerschlossene Zeit nicht, und die nur gelöst wird, wenn es zu gemaltem Verstand kommt, dann nur einmal Gelingen unumkehrbar. Wir sehen somit mit Herrn Jofel Wirth nicht sehr ein, aber darin pflichten wir ihm unbedingt ab, daß der Staat v. d. Staatsform geht, und wir werden, anders wie jene Vertreter im Feld, auch dann zur Verteidigung des Staates mit Gut und Blut zur Stelle sein, wenn es gilt, mit der Republik die G. a. t. gegen alle Angriffe zu schützen. Diese Republik hat ihre Symbole. Der Streit um das Symbol des deutschen Staates von heute ist noch nicht ausgetragen, und er hat noch kaum vor Jahresfrist durch die bekannte Klagenberordnung Dr. Kuhfers eine neue Bedeutung erfahren. Diejenigen, die für Schwarz-rot-gold eintreten, möchten dieser Klänge den für die Nationalität nehmen, der sie selber angelehnt wurde und nicht, und nicht, die betonen, daß es das größte deutsche Zeichen ist, das von der Nationaldemokratie aufgeführt wurde, um die Zusammengehörigkeit Reichsdeutschlands und Deutsch-Oesterreichs zu symbolisieren. Das ist eine Brücke, auf die man wohllich zu treten vermag, wenn man wirklich nationalen Willens ist, aber diese Brücke ist doch nicht abgebaut, wenn daneben die Vernehmung der alten Klänge, unter der die Selben des Krieges ruhen, bleibt und fortgeht. Das wahrhaft deutsche Symbol zu finden, welches das Symbol der Einigkeit, der deutschen Stimme mit dem Symbol des großdeutschen Gedankens vereint, das ist die gerade eine der Hauptaufgaben, denen sich die neue Regierung zu widmen hat, und die mit sogenannten „Greichenfragen“ nicht umfassen werden können. An der Regierungserklärung, die das neue Kabinett dem Reichstag vorzulegen hat, arbeiten alle beteiligten Kräfte und Parteien mit, und man darf sicher sein, daß der Text dieser Regierungserklärung nichts von „Greichenfragen“ enthält, wohl aber sich positiv mit den Aufgaben der deutschen Politik auseinandersetzt.

London und die deutsche Regierungserklärung

London, 25. Januar. Im Zusammenhang mit den Verhandlungen über die Bildung einer überregionalen Reichsregierung in Deutschland wird in hierigen amtlichen Kreisen angegeben, daß für die Beurteilung einer solchen Regierung nicht die politische Zusammenlegung, sondern das Verhalten gegenüber den bestehenden Verträgen und Abmachungen maßgebend sei. Auch im Märzkabinett, das das Domesabkommen unterzeichnet hätte, seien deutschnationaler Wertekere gewesen, ebenso im Kabinett Kuhfers, das den Vorkontrakt unterzeichnet habe.

Von den Blättern nehmen heute die „Times“ der Regierungserklärung in Deutschland einen Kommentar, in dem sie ausdrücklich auf das Manifest des Staatsrats eingehen. In dem ihm enthaltenen unpopulären Äußerungen und das Verhältnis gegenüber der Reichswehr entsprechen, so meint das Blatt, kaum den Doktrinen der Deutschnationalen. Falls man von diesen eine klare und bindende Zustimmung zu diesen Äußerungen verlange, dann müßten sie entweder ihre ganze Vergangenheit verweigern oder bei Seite gehen.

Die Wirtschaftspartei fordert Aufhebung der Wohnzwangswirtschaft

Berlin, 24. Januar. Im preussischen Landtag hat die Wirtschaftspartei einen Antrag eingebracht, nach dem die preussische Regierung auf die Reichsregierung einwirken soll, durch ein neues Reichsgesetz das Reichsmietengesetz sowie das Gesetz über Mietverhältnisse und Wohnzwangswirtschaft für die Übergangszeit nicht der Wirkung für die Parteien wie für die Kündigung von Mietverträgen angemessene Vorschriften zu geben.

Sechzig Jahre Nationalliberale Partei

Berlin, 24. Jan. Da am 27. Februar 1927 sechzig Jahre vergangen sind, seit die Nationalliberale Partei gegründet wurde, wird die Deutsche Volkspartei als Nachfolgerin der Nationalliberalen Partei den 27. Februar in Hannover, der Geburtsstätte des Nationalliberalismus, feierlich begehen. Zur Feier des Tages ist ein großes Programm vorgesehen.

Der Barmatprozeß

Berlin, 24. Januar. Im Barmatprozeß wurde heute O. G. Heinzl Ruge, der 1924 stellvertretender Staatsbankrottpräsident war, als Zeuge eingehend vernommen. Er schilderte das höhere Auftreten der Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten. Sie meinten im Gegenteil, noch höhere Kredite beanspruchen zu können. Von einer Weiterberechtigung der Gelder durch die Amegina habe der Zeuge nicht gewußt. Barmat habe ihm einmal geraten, sich von der Ausbeutung und Störung seiner Interessen zu lösen, die Barmat, die schwer zu überlegen gewesen seien, daß sie die Kredite aus einmal auszubahlen müßten.

Gestern entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden mein herzenguter Mann, geliebter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Ingenieur
Walter Herbst

im 46. Lebensjahre,

In tiefem Schmerz zugleich im Namen aller Hinterbliebenen:
Minna Herbst geb. Zobel
Walter Herbst.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, den 27. Januar, nachmittags 3 Uhr von der großen Kapelle des Orléanerkriegsdenkmals 6 statt. Friedlich zugehörte Kranzspenden an die Beerdigungskasse H. Burkel, Kleine Steinstraße 4, erbeten. 273

Gestern verschied nach kurzem, schwerem Leiden unerwartet

Ingenieur
Herr Walter Herbst

Tief betrübt bedauern wir seinen Heimgang, denn er war uns stets im Innen- und Außendienst ein angenehmer Mitarbeiter. 178
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Halleische Teilteil-Knetmaschinen-u. Dampfbackofen-Fabrik
F. Herbst & Co.

Statt Karten.

Allen, die uns in diesen schweren Tagen durch ihre herzliche Teilnahme und ihren liebevollen Trost unseren Verlust tragen halfen, sagen wir von Herzen Dank.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Bertha Halbheer
geb. Zick.

Halle (Saale), im Januar 1927.



Der hat den Nagel auf den Kopf getroffen, der täglich sein Stuvkamp-Salz nimmt.

Verstark sind Rheuma, Ischias, Nervosität, nervöse Blut oder schlechtes Allgemeinbefinden nur die Folgen einer ungesunden Ernährung oder schlechter Verdauung.

STUVKAMP-SALZ

Mittel der zweckmäßigsten Nahrungsergänzung.
Die Wirkung dieses Salzes ergiebt sich aus dem untenstehenden Fragebogen. Sie sind in 100 Gramm, die halbe Dose gesund und leicht verdaulich zu erhalten, sowie die genauesten Anweisungen zur Verwendung. In Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften.
Inhalt: 100 Gramm in 100 Gramm in 100 Gramm in 100 Gramm.

Generalkorrespondent: Gustav Fichtler, Hagelberg, Straßburgerstraße 1, 187/8

Hoffjäger

Regelmäßig Mittwochs nachmittags 8^{1/2} Uhr
Konzert
Gebrauch-Orchester, 222/76
— Eintritt frei —

Teebutter

aus eigener Fabrik bestehend in Bonbonen - unter Markenname
J. G. Zanetti, Straßburger
Bühnen- und Hoftheater, Leipzig
Steinweg 2, 1018 (Eckstr.).

MITTWOCH GESELLSCHAFTS- u. TANZ-ABEND

Erlesene Kapelle - Exquisite Küche - Ausstattungs, preiswerte Weine
Gute Zug- und Fernsicht - Verbindung - Aufzug

Abendanzug

200,00

MUELLERS HOTEL, MERSEBURG

Saalschloss-Brauerei

Morgen, Mittwoch ab 10^{1/2} Uhr vorrätig
Schlachtpils!
1/4 Uhr im er. Festsaal
Gr. Kaffee - Konzert
der Hal. Bergkapelle.
Leitung: Musikdirektor
Trichmann.
„Ein Nachmittags
im Wiener Prater.“
Operetten - Walzer
erstl. Kaffeegebäck
8 Uhr:
Der vornehme Ball
Eintritt 30 Pfg.
2 Februar
**Saalschloß-
Maskenfest.**
Kartenvorverkauf b. i.
H. Hofmann, Große
Ulrichstraße 20 100 M.
874/8

Im Kaffee Wintergarten

Magdeburger Straße 66
Jeden Mittwoch und jeden Freitag von 4 bis 10 Uhr
4-Uhr-tee mit Tanz
2 Kapellen! Sesselschalen!
Täglich großes
Bockbierfest
Eintritt frei!

Karin Michaelis

(Verfasserin des Buches
„Das gefährliche Alter“) spricht über
Liebe, Ehe, Scheidung

Die B. z. am Montag, Berlin schreibt: Entweder war es das Th. m., daß so viele mehr Menschen in der Saal gerufen hat, als er fassen konnte oder es war die Persönlichkeit der warmherzigen Frau, oder es war beides, kurzum, es begab sich, daß viele keinen Einlaß mehr fanden. 187/8

Für Karneval

Maskenball, Bockbierfest, Spielball, Maskenball, Gesichtsmasken, Girlanden, Scherenschnitt usw.
PAUL LANGE
Merseburger Str. 108, neb. C. T. Hirschplatz.

Stadt-Theater

Mittwoch, 26. Jan.
Die Zauberflöte

WALHALLA

Leitung Curt Ollers
10 Uhr
Der neue 8. Teil
Sensation v. Marie
Die große Revue
Die Bunte Tüte
Ein buntes Bogen von
Frühling und der L. ab
in 16 lustigen Bildern.
Musik v. Victor Schilder.
Berliner Originalbesetzung
Das große Ballett
u. die Wandervogel
Tät. Vorstellung von
ca. 20 Pfg. Preisen
ab 10 Pfg. Preisen
500 Kassen
Trotz dem nur Unkosten
einhörl. Preise von 0,20
bis 4 - M. 10
Kasse ab 11 Uhr
immer geschlossen

Zoologischer Garten

Mittwoch 26. Januar, abends 8 Uhr
3. Gesellschafts- u. Abend
für Abonnenten und Freunde des Zoo.
Musik. Natl. Symph.-Orchester.
Erstausführung des Uta-Festes:
„Die Wunder des blassen Golfes“
mit Vortrag von Dr. Hasenbrunn.
Einzigartige Aufnahmen
von L. von der Neesstr. — Tanz
(Tanzorchesterke Frau) oder:
Eintritt 10 Pfg. Abonnenten frei. 274/8

Statt Karten!

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heute abend mein geliebter Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Kerr Sanitätsrat Dr. med. Hugo Frey

In tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen
Frau Sanitätsrat Dr. Fanny Frey

Halle a. S., Karlstraße 31, den 23. Januar 1927.

Trauerfeier und Einäscherung findet am Mittwoch nachm 1^{1/2} Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir herzlich dankend abzusehen.

Todesfälle:

Bädermeister Otto Lange, 83 J., Halle a. S.
Bereits am Donnerstag nachm 3^{1/2} Uhr starb er
2 Stunden mit Karl R. Hilde, 70 J., Himmelsdorf

Robert Franz-Singakademie

2. Konzert

Montag, den 21. Januar 1927, abends 8 Uhr,
im Stadttheater:
Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 66: „Ich will den
Kreuzstab gerne tragen“
für eine Baßstimme, Chor u. Orchester.
Wolfg. A. Mozart: Drei Sätze aus „Vesperae
solennes de confiteatur“ Werk 359
a) Laudate pueri (Chor) b) Laudate
Dominum (Sopranarie Chor), c) Magnificat
(Soloquartett und Chor).
— Erstaufführung. —

Franz Schubert (zum 130. Geburts-
tage des Meisters, geboren am
31. Januar 1797):

Grosse Messe in Es-dur

Leitung: Prof. Dr. Alf. Rahms.
Solisten: Elfriede Hirte, Hele (Sopran),
Dorothea Schöder, Leipzig (Alt),
Martin Wilhelm, Berlin (Tenor),
Ernst Meyer, Halle (Tenor),
Kurt Wichmann, Halle (Bass).
Chor: die Robert Franz-Singakademie und
Mitglieder des Lehrer Gesangsvereins.
Orgel: Studienrat Oskar Rohding, Halle.
Cembalo (Fügel): Dr. Ludwig Kreuz, Halle.
Orchester: Das Stadttheater-Orchester
(Solo-Oboe: Richard Freudenberg).
Preise der Plätze: 5.—, 4.—, 4.—, 3.—, 3.—,
2.—, 2.—, 1.—, 1.—, 1.—, 1.—
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse.

Zuhörende Mitglieder erhalten gegen Vorlegung der
quittierten Mitgliedskarte für 1927 eine Ehrenkarte
„Inhaltslos an der Theaterkasse. Neuanmeldungen zu
höherer Mitglieder (Januarbeilage 20 M. vierjähr-
lich zahlbar schriftlich oder mündlich im Büro des
Pirna Fr. Hense & Händel, Akt.-Ges., 10. Brauhaus-
straße 24/2).

Loge Paradeplatz Klingler-Quartett.

Freitag, den 26. Januar, 8 Uhr
O. Raylight: Quartetto dorico op. 1. (Male).
Mendelssohn: Quartett op. 44 E-moll.
Schubert: Quartett op. 61 G-dur.
Karten bei Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

See-Verein Halle Marine-Verein Halle

Donnerstag, den 27. Januar 8 Uhr
im Neumarktschützenhaus

Kinovortrag

von Kapitän C. Herbst in Hamburg:
**Touristenfahrt nach
Norwegen und Feuerland.**
Karten zu 0,50 Mark bei F. Kleinau Bernauer
Straße 104, O. Seemann, Große Steinstraße 77,
H. Kaufmann, Spie elstraße 18; O. Oallin in
Leipzig, Straße 68 und Buchhandlung des Waisen-
hauses, Franckeplatz 6

Kurhaus Bad Wittekind

Morgen Mittwoch, 26. Jan., nachm 4 Uhr
KONZERT
ausgeführt vom halleischen symphonisch-Orchestra
Leitung: Bruno P. H. 274/8
Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz
Tanzabend nicht erho. — Eintritt 30 Pfg.
Kaebl. -Friedhof.
Eigene Konditorei

Bergschenke

Porzellan Saalbetrieb.
Fernsprecher 2003
Regelmäßig Mittwochs- u. Sonnabends nachm.
5 Uhr. Jeden Sonntag nachm. 2 Uhr. Eintritt
Kunstler-Konzert
Eintritt frei. 277/8 H. Rieck.



Jeder kennt mich!

36 Mal populär! Mein Name ist im deutschen Volk
weit bekannt. Meine andere Verbindung vermag
aber Schwimmen mit dem Kopf nach unten.
26. Jan. Dr. Hildebrandt, beim Schützen ihre Zerstörung
von Luftschiffen, Höhenmesser, Bomben und Schiffs-
bomben, der alle Welt kullern läßt, und der bald folgt,
bei 1000 Höhenmesser, die mit Wasser und Wasser
treiben 1000 auf Meereshöhe Welt herumfliegt.
Höhenmesser befindet sich einstellend durch die
Höhenmesser-Druckluft. Dichtung 75 Pfg. Höhen-
messer-Zubehör 6 Stück nur 50 Pfg.

Gegeben sind und feste Fäße
tragen die die Höhenmesser, in mehreren Größen
patentierten Höhenmesser-Druckluft. 1 Paar 20. 125 Pfg.
20. 125 Pfg. nach Schiffs-Druckluft Höhenmesser-Druckluft
schon in einfacher Ausführung bei 100 Pfg. bis
20. 1. — 6 Paar antiseptische impregnierte Höhenmesser-
Druckluft in einfacher Ausführung 50 Pfg.
Sie erhalten bei Höhenmesser-Druckluft in jeder guten
Drogerie und Apothek oder direkt durch die
Höhenmesser-Druckluft, Groß-Gaße bei Magdeburg

Höhenmesser-Druckluft: Süd-Drogerie, Siebenstr.
Str. 15; Hohenfelder-Drogerie, Siebenstr. 24/25
Drogerie R. Waldfogel Markt, Gr. Ulrichstr. 89
Parfümerie G. Ratzky, untere Leipziger Str. 88

PROSPEKT

über

Reichsmark 900 000 neue Stammaktien

600 Stück zu je R.-M. 1500 Nr. 7001—7600

der

Chemischen Fabrik Buckau zu Ammendorf (Saalkreis)

Die Aktiengesellschaft wurde unter der Firma Chemische Fabrik Buckau am 21. Mai 1899 errichtet und hat ihren Sitz in Ammendorf (Saalkreis).

Zweck der Gesellschaft ist die Gewinnung und Verwertung von Erzeugnissen der Chemie, der Elektrizität, des Bergbaues und der Hüttenkunde, sowie der Handel mit solchen Erzeugnissen. Die Gesellschaft kann sich an anderen gleichartigen Unternehmungen beteiligen oder solche erwerben.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich nom. M. 840 000 und wurde mehrfach, zuletzt im Juni 1913, auf nom. M. 6 000 000 erhöht, eingeteilt in nom. M. 5 100 000 Stammaktien und nom. M. 900 000 Vorzugsaktien (Prioritäts-Stammaktien). Sämtliche Stamm- und Vorzugsaktien waren zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 24. November 1924 wurde das Grundkapital in Verhältnis von 1:1 von nom. M. 6 000 000 auf R.-M. 6 000 000 umgestellt und gleichzeitig die nom. M. 900 000 Vorzugsaktien (Prioritäts-Stammaktien) unter Streichung ihrer Vorrechte in Stammaktien umgewandelt. Die ursprünglich über PM 800 lautenden Stammaktien sind mit dem Stempelauddruck: „Umgestellt auf R.-M. 800.— Dreihundert Reichsmark“, die ursprünglich über PM 1000 lautenden Stammaktien mit dem Stempelauddruck: „Umgestellt auf R.-M. 1000.— Tausend Reichsmark“ und die ursprünglich über je PM 1500 lautenden bisherigen Vorzugsaktien mit dem Stempelauddruck: „Umgestellt auf R.-M. 1500.— Tausendfünfhundert Reichsmark“ versehen worden. Die Vorzugsaktien sind außerdem mit einem Stempelauddruck, durch den die Umwandlung in Stammaktien kenntlich gemacht wird, versehen worden und sind nunmehr Gegenstand dieses Prospektes.

Das Grundkapital ist danach eingeteilt in 7000 Aktien über je R.-M. 300 Nr. 1—7000, 600 Aktien über je R.-M. 1500 Nr. 7001—7600 und 3000 Aktien über je R.-M. 1000 Nr. 7601 bis 10 600. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber; die Emissionen bis zum Jahre 1898 einschließlich sind mit den Originalunterschriften, die späteren Emissionen sind mit den faksimilierten Unterschriften des Vorstandes und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates versehen. Sie tragen außerdem die Unterschrift eines Kontrollbeamten.

Der Vorstand der Gesellschaft wird z. Zt. gebildet von den Herren: H. Cordes und Dr. Karl Müller in Halle, und A. Kirschbaum in Staßfurt.

Der von der Generalversammlung zu wählende Aufsichtsrat besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, zurzeit aus den Herren: Dr. Theo Goldschmidt, Generaldirektor der Th. Goldschmidt A.-G., Essen, Vorsitzender; Dr. Bernhard Goldschmidt i. Fa. Neufeldt & Kuhne Betriebs-Gesellschaft m. b. H., Kiel, stellvertretender Vorsitzender; Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther, Berlin; Dr. jur. Eduard Mosler, Geschäftsführer der Disconto-Gesellschaft, Berlin; Bankier Dr. Georg Hirschland i. Fa. Simon Hirschland, Essen; Dr. Joseph Weber, Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt A.-G., Essen; Wilhelm Schaefer, Vorstandsmitglied der Th. Goldschmidt A.-G., Essen; Heinrich Hillebrand, Rechtsanwalt, Essen; Albert Kraemer, Rechtsanwält, Essen. Die von der Generalversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung von zusammen R.-M. 12 000, sowie den unten erwähnten Anteil am Reingewinn.

Die Generalversammlungen finden in Magdeburg oder in einem anderen, vom Aufsichtsrat zu bestimmenden Ort statt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden rechtsgültig im Deutschen Reichsanzeiger und in der Magdeburgerischen Zeitung erlassen. Die Gesellschaft verpflichtet sich, sie außerdem in einer Berliner Börsenzeitung, bis auf weiteres in der „Berliner Börsen-Zeitung“ zu veröffentlichen.

Von dem Reingewinn ist mindestens der zwanzigste Teil der gesetzlichen Rücklage solange zu überweisen, als diese den zehnten Teil des Grundvermögens nicht überschreitet. Danach sind etwaige weitere Rücklagen abzusetzen. Sodann erhält der Aufsichtsrat nach Abzug eines für die Aktionäre bestimmten Betrages von 4% des eingesetzten Grundkapitals eine Tantieme von 7%. Der Rest gelangt als weiterer Gewinnanteil an die Aktionäre zur Ausschüttung.

Die Gesellschaft verpflichtet sich, in Berlin eine Stelle zu unterhalten und jeweils bekanntzugeben, bei der die Einlösung der Gewinnanteilscheine, die Ausgabe neuer Gewinnanteilscheinbogen, die Ausübung von Bezugsrechten sowie alle sonstigen von einem der Gesellschaftsorgane beschlossenen, die Aktienkunden betreffenden Maßnahmen kostenfrei bewirkt werden können.

Die Dividenden betragen:

- 1921: 0% auf nom. M. 5 100 000 Stammaktien und nom. M. 900 000 Vorzugsaktien.
- 1922: 100% auf nom. M. 5 100 000 Stammaktien und nom. M. 900 000 Vorzugsaktien.
- 1923: 0% auf nom. M. 5 100 000 Stammaktien und nom. M. 900 000 Vorzugsaktien.
- 1924: 0% auf ein Aktienkapital von R.-M. 6 000 000. Der Verlust in Höhe von R.-M. 56 388,87 wurde auf diese Rechnung vorgetragen.
- 1925: 0% auf ein Aktienkapital von R.-M. 6 000 000. Der Gewinn wurde nach Abzug der Aufsichtsratsentanteile mit R.-M. 129 018,29 auf neue Rechnung vorgetragen.

Bilanz am 31. Dezember 1925.

Aktiva	R.-M.	Passiva	R.-M.
Grund und Boden	372 081,—	Aktienkapital	6 000 000,—
Grundstück Hydrogen	437 000,—	Gesetzliche Rücklage	700 000,—
Gebäude	3 348 639,—	Anleihen	470 000,—
Maschinen und Apparate	3 367 718,—	Hypotheken	3 375,—
Anschlüsse, Lokomotiven, Kesselwagen usw.	85 720,—	Gläubiger	1 507 425,9
Leistungszettel	13 876,—	Akzepten	8 479,—
Werkzeuge, Geräte, Büro- und andere Einrichtungsgegenstände	24 780,—	Verrechnungsposten	1 851 167,57
Last- und Personen-Kraftfahrzeuge, Pferde und Wagen	13 019,—	Hürgschaften	R.-M. 75 000
Vorräte	669 083,46	Reingewinn	201 013,29
Kasse und Wertpapiere	83 980,86		
Schuldner	2 351 303,23		
Beteiligungen	717 751,—		
Bürschaften	R.-M. 75 000		
	11 514 656,55		11 514 656,55

- *) Brennstoffe R.-M. 21 454,74
- *) Betriebsmaterialien R.-M. 103 131,97
- *) Rohstoffe " 85 347,37
- *) Halbfabrikate " 9 160,81
- *) Fertigfabrikate " 446 693,57
- *) Kasse R.-M. 8 915,07, Wertpapiere R.-M. 74 426,70
- *) Bankguthaben R.-M. 72 580 11, Guthaben bei Tochtergesellschaften R.-M. 871 527,18
- *) Gewerkschaft Clara-Verein in Gröbers R.-M. 500 000,—
- *) Crem. Werke Linton G. m. b. H. Magdeburg (Grundkapital R.-M. 300 000,—) " 150 000,—
- *) 3 kleinere Beteiligungen " 67 751,—
- *) Siehe unten im Text des Prospektes.
- *) 21 verschiedene Hypothekenposten, deren Aufwertung nach Abzug der bereits geleisteten Zahlungen R.-M. 259 569,91 betragen (siehe auch Fußnote 7).
- *) Darlehen der Th. Goldschmidt A.-G. R.-M. 437 000,—
- *) Rückstellung für Hypothekenaufwertungen (siehe auch Fußnote 6) " 225 000,—
- *) Rückstellung für schwebende Auseinandersetzungen " 1 197 167,87
- *) R.-M. 1 854 167,87

Gewinn- und Verlustrechnung 1925.

	R.-M.		R.-M.
Vortrag aus 1924	85 388,87	Rohgewinn	1 297 044,48
Steuern	312 593,78		
Soziale Lasten	114 819,32		
Abreibungen	583 229,22		
Reingewinn*)	201 013,29		
	1 297 044,48		1 297 044,48

*) Hiervon gelangen R.-M. 12 000 als Aufsichtsratsentanteile in Abzug; der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Nach dem Stande vom 30. November 1926 stellten sich:

Vorräte	R.-M.	Gläubiger	R.-M.
Rohmaterialien	61 678,—	Akzepten	1 418 177,65
Halbfabrikate	18 845,—	Verrechnungsposten	1 652 349,50
Fertigfabrikate	466 526,—		
	547 049,—	*) Darunter R.-M. 261 153,86 Bankschulden.	
Kasse	12 217,—	*) Darlehen der Th. Goldschmidt A. G. " R.-M. 437 000,—	
Schuldner*)	2 774 595,50	*) Rückstellung für Hypothekenaufwertungen	170 013,50
		Rückstellung für schwebende Auseinandersetzungen	1 045 336,—
			R.-M. 1 652 349,50

*) Darunter Bankguthaben R.-M. 174 156,63 und Guthaben bei Tochtergesellschaften R.-M. 940 616,60.

Die Gesellschaft hat im Jahre 1899 eine 4%ige Anleihe von M. 1 200 000 aufgenommen, deren Zinsfuß 1896 auf 4% herabgesetzt wurde. Die Anleihe war vom Jahre 1898 ab mit jährlich M. 12 000 nebst den ersparten Zinsen zu 102% zurückzahlen. In den Jahren 1906 und 1913 wurden 2 weitere 4%ige Anleihen von je 1 Mill. M. aufgenommen, welche vom 2. Januar 1912 bzw. 1. Juli 1917 zu 102% rückzahlbar und mit jährlich M. 10 000 zuzüglich ersparter Zinsen zu amortisieren waren.

Ferner wurde im Jahre 1918 eine mit 102% rückzahlbare Anleihe von M. 1 000 000 aufgenommen, welche vom 1. April 1918 bis 31. März 1919 mit jährlich 5% und vom 1. April 1919 bis zur Tilgung mit jährlich 4% verzinslich und vom 1. Oktober 1919 mit jährlich M. 20 000 zuzüglich ersparter Zinsen zu amortisieren war.

Von den vorgenannten Anleihen befinden sich zurzeit noch nom. M. 287 500, M. 559 500, M. 578 000 und M. 611 500 im Umlauf, welche nach dem Aufwertungssetz auf R.-M. 309 229 aufgewertet wurden.

Der Grundbesitz der Gesellschaft umfaßt 504 712 qm, von denen 85 600 qm überbaut sind.

Die Betriebsanlagen bestehen: in Ammendorf aus dem Elektrizitätswerk, welches für die Gewinnung von Aetzalkali und Aetznatron, Chloralkali, fäulnisfähigem Chlor und einer Reihe von Chlorprodukten. Die elektrolytischen Bäder, die Chloralkalkammer und die Chlorverflüssigungsanlage sind im Laufe der letzten Jahre nach modernem System umgebaut worden; in Staßfurt aus der Ammoniakfabrik für die Gewinnung von kalzinierter, kristallisierter und kautschukiger Soda. Im Jahre 1925 wurde in diesem Werk ein neuer Kalkofen für die Gewinnung der zur Sodazerzeugung notwendigen Kohlensäure errichtet. Der benötigte Kalkstein wird in einem noch für mehrere Jahrzehnte gesicherten Kalksteinbruch gewonnen, mit dem die Sodafabrik durch eigenes Anschlußgleis verbunden ist. Beide Fabriken sind mit umfangreichen Dampf- und Kraftanlagen ausgestattet; in Gröbers aus dem Elektrizitätswerk, welches für eine Leistung von 16 000—18 000 Kilowatt installiert ist und auf Grund eines langjährigen Lieferungsvertrages elektrische Energie an den Provinzialverband liefert. Die Kohlen-Grundlage für dieses Elektrizitätswerk bildet die Braunkohlen-Grube der Gewerkschaft Clara-Verein in Gröbers, welche die Kohle durch Transportband unmittelbar in das Werk befördert.

Die Umsätze beliefen sich: 1924 auf R.-M. 9 174 029,—; 1925 auf R.-M. 8 794 948,—

Die Gesellschaft beschäftigt zurzeit 897 Arbeiter und 78 Angestellte.

Von den Beteiligungen der Gesellschaft ist als wesentlich zu bezeichnen der Besitz sämtlicher Kuxe der 1000teiligen Gewerkschaft Clara-Verein in Gröbers. Die Größe des Grundbesitzes beträgt etwa 25 ha, die Größe des Grubenfeldes rd. 2500 ha. Der Betrieb umfaßt zwei Förderanlagen und eine Naßpreßanlage. Der Braunkohlenbergbau ist das oben genannte Elektrizitätswerk der Gesellschaft angeschlossen.

Die Gesellschaft gehört für den Absatz und die Preisregulierung ihrer Erzeugnisse folgenden Verbänden und Konventionen an: Elektrochemische Produkte G. m. b. H., Frankfurt a. M. (Dauer bis 31. 12. 27); Syndikat Deutscher Sodafabriken G. m. b. H., Borna; Chlorkonvention, Frankfurt a. M.; Verteilungstelle für Chloralkali, Frankfurt a. M. Die drei letzten Konventionen sind mit dreimonatiger Frist kündbar.

Der Geschäftsgang im laufenden Geschäftsjahr war befriedigend und wird voraussichtlich eine Wiederaufnahme der Dividendenzahlung in bescheidenem Umfange ermöglichen.

Ammendorf (Saalkreis), im Dezember 1926.

Chemische Fabrik Buckau.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind Reichsmark 900 000 neue Stammaktien 600 Stück zu je R.-M. 1500 Nr. 7001—7600

Chemischen Fabrik Buckau zu Ammendorf (Saalkreis)

zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden.

Berlin, im Dezember 1926.

Direction der Disconto-Gesellschaft.